

Querbeet: Software-Trends aus dem Netz

Neues aus der Tool-Kiste

Die Vision, das Handy könnte den Kunden in die nächste Apotheke führen, mag vor einiger Zeit noch wie Zukunftsmusik geklungen haben. Auf dem deutschsprachigen Markt - sowohl in Österreich als auch in Deutschland - ist diese Zukunft bereits Realität geworden. In beiden Ländern gibt es nämlich Programme für Smartphones, die den Kunden auch nachts in die Notdienstapotheke lotsen können. Die österreichische App heißt „Apotheken + Notdienst“, das deutsche Pendant mit einem ähnlichen Namen ist von der Firma aperto move GmbH im Auftrag der Bundesvereinigung deutscher Apothekerverbände (ABDA) entwickelt worden. Software-Entwickler schlafen eben nicht und auch in der Gesundheitsbranche kommen immer wieder neue Lösungen auf den Markt - für Ärzte, Autoren, Außendienst und Patienten.

>> Laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes von 2009 gibt es in Deutschland rund 22.000 Apotheken. Die hohe Dichte mag zwar tagsüber für den Kunden einen Vorteil darstellen, abends oder nachts ist er jedoch auf die wenigen Notdienst-Apotheken in seiner Nähe angewiesen. Welche Filiale gerade Notdienst hat, können Kunden mit Hilfe einer App in Österreich schnell erfahren - über ein iPhone oder iPod Touch (mobiler Mediaplayer). Das Unternehmen OpenResearch hat die App „Apotheke + Notdienst“ für den österreichischen Markt entwickelt und bietet damit einen Zugriff auf ein aktuelles Verzeichnis aller Apotheken und Notdienste. Die Applikation verbindet sich beim Starten mit einem der OpenResearch-Server, der die gesamte Liste der Apotheken und deren Öffnungszeiten gespeichert hat, und gleicht die Daten ab. Haben sich diese seit dem letzten Zugriff verändert, werden sie auf dem iPhone aktualisiert und gespeichert, so dass die App auch ohne Internetverbindung läuft.

Doch woher weiß das Programm, wo der Kunde sich befindet? Die App nutzt das integrierte GPS des iPhone, um seine Position zu bestimmen und zeigt die passenden Apotheken auf einer Karte oder als Liste an. In der Kartenansicht werden die Nachtapotheken mit einer blauen Fahne markiert. In der Liste gruppiert das Programm die Apotheken nach der Kategorie „geöffnet“

und „geschlossen“ und sortiert sie nach Entfernung. Notdienste werden außerdem zur besseren Erkennbarkeit beleuchtet, geschlossene Apotheken verdunkelt. Nach einem Click auf eine Apotheke aus der Liste erhält der Kunde Details zu den Öffnungszeiten, Kontaktdaten und einen Anfahrtsplan samt Routenfunktion.

Die deutsche App funktioniert ähnlich, läuft aber nicht nur auf dem iPhone von Apple, sondern auf Smartphones verschiedener Hersteller. Die App wird vom Hersteller aperto move als „einzige offizielle deutschlandweite App im Auftrag der deutschen Apothekerschaft“ beworben und listet um die 2.000 Notdienst-Apotheken bundesweit. Angezeigt werden die Apotheken, die am Nächsten zum angegebenen Standort liegen - in der Kartenansicht bis zu sechs verfügbare Apotheken im Umkreis.

In der mittlerweile doch beträchtlichen Reihe von Gesundheits-Apps (mehr dazu in der kommenden April-Ausgabe von „Pharma Relations“) sei noch „Arzneimittel aktuell“ genannt. Mit dieser App werden Fachkreise entsprechend dem Heilmittelwerbe-gesetz (HWG) angesprochen - also Ärzte und Mediziner. „Arznei aktuell“ ist eine Arzneimitteldatenbank, die Informationen zu 60.000 Arzneimitteln liefert: zu Preisen, Indikationen, Dosierungen, aber auch zur Höhe von Patienten-Zahlungen. Der Datenumfang reicht von allen in Deutschland verkehrsfähigen ver-

schreibungs- und apothekenpflichtigen Arzneimitteln bis hin zu Medizinprodukten mit Arznei-character und OTX-Präparaten. Neben den Angaben zu den Arzneimitteln bietet die App auch praxisrelevante Funktionen. Der Preisvergleich hilft dabei, günstigere Alternativpräparate zu finden und bei der Recherche zu Krankheiten werden Medikamente vorgeschlagen, die bei bestimmten Indikationen zugelassen sind. Bei der Suche kann der Arzt zwischen patientenverständlicher Sprache, Fachtermini oder dem ICD-10-Code (Diagnoseschlüssel) wählen. „Arznei aktuell“ läuft wie auch die Apotheken-App nach dem initialen Download offline (nur der Update muss online erfolgen) und ist somit auch für die Verwendung im Notdienst, in der Klinik, im Flugzeug oder in ländlichen Gebieten ohne Funknetzabdeckung geeignet.

Das kleine „i“ der „Apple“-



Die ABDA-Applikation „Apotheken-Notdienst“ zeigt die nächsten Apotheken an. Quelle: aperto move.

Marke ist auf dem Vormarsch, läuft aber auch Gefahr, Verwirrung bei den „Digital Immigrants“ zu stiften. Das zuvor erwähnte iPod, das vor allem als Musikwiedergabegerät bekannt ist, sollte nicht mit dem iPad, dem Tablet-PC (von

„tablet“-Notizblock) verwechselt werden. Im Außendienst findet das iPad verstärkt Anwendung und so verwundert es nicht, dass es auch dafür neue Lösungen gibt. Das Unternehmen Isgro Gesundheitskommunikation hat eine iPad-Anwendung für das Produkt „Cyanokit“ von MerckSerono entwickelt - ein Medikament, das bei Rauchgasvergiftungen eingesetzt wird. Bei der Anwendung handelt es sich um eine animierte, interaktive Präsentation, die über das Apple-eigene Programm „Keynote“ läuft. Über diese Anwendung lassen sich Handlungsempfehlungen bei einer Rauchgasintoxikation benutzerfreundlich darstellen. In der Praxis sieht der Gebrauch folgendermaßen aus: Der AD-Mitarbeiter ruft das Programm auf und kann dann auf dem so genannten „Desktop“ des iPad auf die Applikation „Keynote“ zugreifen, um von dort aus die für die jeweilige Fachzielgruppe passenden Slides zu starten. In die „Keynote“-Präsentation sind Inhalte wie Filmsequenzen, Interviews, Audiofiles und interaktive Grafiken integriert. Diese werden mit Informationen zum Produkt, dessen Anwendungen und zur aktuellen Studienlage ergänzt. Der Vorteil liegt auf der Hand: Statische Inhalte wirken lebendiger, der Dialog zwischen Außendienst und Arzt wird gefördert. Das speziell an die Bedürfnisse der



Isgro entwickelte eine interaktive iPad-Anwendung für Merck Serono und passt in weiteren Projekten iPads an die Bedürfnisse der Ärzte an. Quelle: Isgro Gesundheitskommunikation.

Ärzte angepasste iPad ist das erste in einer Reihe von Projekten des Unternehmens aus Mannheim und hat sich in einer Einführungsphase von drei Monaten laut Isgro „bereits bestens bewährt“. Die Firma hat sich unter anderem darauf spezialisiert, die Apple-Technologie mit aktuellen Fachinhalten zu

Services wie Updates, Wartung und Synchronisierung.

Auch Fachverlage haben Neues in Sachen Online-Tools zu bieten. So zeigt Springer auf realtime.springer.com, was und wie die wissenschaftliche Community liest. Durch ein Tool werden Downloads von Springer-Inhalten auf der

PHARMA 3.0

Ausgabe 04/2011: Bloggen Sie noch oder appen Sie schon? Das mobile Internet ist der nächste große Trend in der Gesundheitskommunikation.

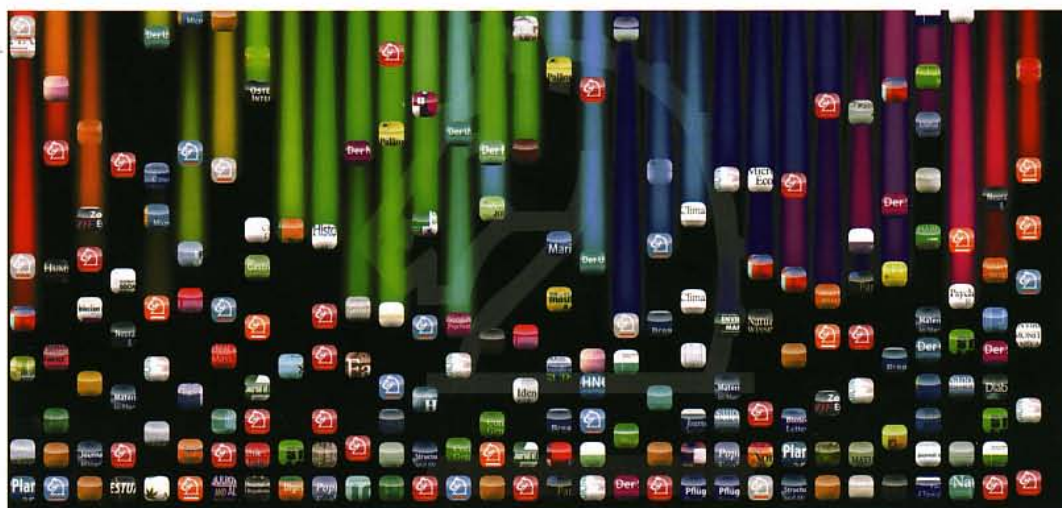
multimedialen Tools zu verbinden und klassische Medien wie Clips, Interviews und Slide-Shows mit interaktiven Elementen zu versehen. Das Leistungsportfolio von Isgro enthält nicht nur die entsprechende Konzeption, sondern auch

ganzen Welt visualisiert; entweder auf einer Weltkarte oder als fallende Icons (s. Abb. unten), die für einzelne Publikationen stehen. Das Ganze funktioniert folgendermaßen: Die Rohdaten zu den Downloads aus den Springer

Zeitschriftenartikeln und Büchern werden in Echtzeit gesammelt und direkt auf dem realtime.springer.com-Tool abgebildet. Zur Zeit bezieht realtime.springer.com Daten von der „SpringerLink“-Plattform, auf der sich rund fünf Millionen Dokumente aus etwa 41.000 eBooks, 1.160 Buchreihen, 2.524 Fachjournalen und 173 großen Referenzwerken befinden. Außerdem wird es mit Daten aus der Bilddatenbank „SpringerImages“ gefüttert, die über 2,7 Millionen Bildern enthält und von den „SpringerProtocols“, einer Datenbank mit Laborprotokollen aus der Biomedizin und den Life Sciences.

Die Darstellungen der Downloads sind interaktiv, neben der genannten Landkarte gibt es auch eine „Tag Cloud“, die ständig aktualisiert wird und anzeigt, zu welchen Schlüsselbegriffen die meisten Artikel heruntergeladen werden. Die gesamten Downloads lassen sich auch als Schaubilder ablesen. Über eine Suchfunktion kann außerdem ein Diagramm der Downloads und eine Liste mit den „Top Five“-Downloads für jede Zeitschrift oder Buch abgefragt werden. Beispiel: Gibt man das Stichwort „Cardiology“ ins Suchfenster ein, erscheint eine Liste mit Produkten, die dieses Schlüsselwort im Titel enthalten. Wird eines der Suchergebnisse angeklickt, öffnet sich ein Diagramm, das in einer Kurve die Downloads innerhalb der laufenden Woche, des letzten Monats oder von 90 Tagen anzeigt.

Das Tool dient vor allem als Orientierungshilfe für Buchautoren und Herausgeber von Fachzeitschriften, aber auch Bibliothekare, denn dadurch können sie direkt sehen, wie intensiv die Inhalte aus bestimmten Fachgebieten gelesen und welche Themen auf welchen Teilen der Erde besonders fokussiert werden. Nicht zuletzt profitieren auch die Wissenschaftler selbst von dem Echtzeit-Novum: Sie bekommen stets ein Update über die Themen, die die wissenschaftliche Community gerade bewegt. <<



Icon-„Regen“ auf realtime.springer.com: Die kleinen Quadrate visualisieren die Fachpublikationen von Springer, die gerade überall auf der Welt heruntergeladen werden. Quelle: Springer.